

Gruppe in ihrer bisherigen Arbeit erreichen konnte. Der Leiter des Fernsehaktivs ging auf die Arbeit dieses Kollektivs und weiter darauf ein, wie es gemeinsam mit den übrigen Methoden der massenpolitischen Arbeit wirksam wird.

Sehr anschaulich waren auch Dia-Serien aus dem Weimar-Werk. Sie behandelten die Sichtagitation zu Produktionsfragen und die Wandzeitungsarbeit. Die Genossen wiesen nach, daß eine konzentrierte Sichtagitation wirkungsvoller als eine Vielzahl von Losungen ist. Die Dias zeigten große Tafeln zur Kostensenkung, zur Qualitätsarbeit (Wer arbeitet gut? Wer arbeitet schlecht? Wo steht der Bereich?), zur Planerfüllung und zum sozialistischen Wettbewerb (Das mußt du wissen!). Andere Dias veranschaulichten, mit welchen Problemen sich die Wandzeitungen befassen: „Unsere Konkurrenz auf dem Weltmarkt“, „Unsere Verpflichtungen im Wettbewerb“, „Zwölf Jahre NVA“, „Unbesiegbares Vietnam“ (mit persönlichen Stellungnahmen), der 150. Geburtstag von Karl Marx.

Es folgte eine kurze Mustersendung des Betriebsfunks. Ein Band lief ab, das ein Gespräch mit jungen Schrittmachern wiedergab. Diese Sendung demonstrierte den Teilnehmern am Erfahrungsaustausch, wie durch eine günstige Verbindung von Wort und Musik politische Wirksamkeit bei den Hörern erreicht wird. Sie vermittelte damit die Erkenntnis, daß sich die Parteileitungen des Instrumentes „Betriebsfunk“ in der politischen Massenarbeit richtig bedienen müssen.

Die anschließende Diskussion gab ähnliche gute Erfahrungen aus der politischen Massenarbeit: Über die Tätigkeit von Kommentatorengruppen, die Arbeit mit der Betriebszeitung und mit der sozialistischen Literatur (besonders Partei-

literatur), über die sozialistische Wehrerziehung, die Stärkung der Kampfkraft der Partei (Kandidatenwerbung) und die Einbeziehung der Massenorganisationen in die politisch-ideologische Arbeit.

Die Konzeption der Kreisleitung orientierte darauf, in jedem Vortrag und in jeder Diskussionsrede von der Verantwortung der Parteiorganisationen bzw. der Leitungen für die wirkungsvolle Massenarbeit auszugehen und dabei die Führungstätigkeit zu zeigen.

Dieser Erfahrungsaustausch war nicht einfach eine Veranstaltung, auf der einige Genossen zur politischen Massenarbeit sprachen. Er wurde von den Genossen der Kreisleitung vielmehr dazu benutzt, eine zielgerichtete Anleitung zu geben. Das ist auch gelungen. Wir möchten sagen, daß die Kreisleitung ein nachahmenswertes Beispiel gab.

Freilich lief bei diesem ersten Erfahrungsaustausch zum System der politischen Massenarbeit noch nicht alles wie am Schnürchen ab. Das kann unseres Erachtens auch gar nicht anders sein. Es ist in der Führungstätigkeit häufig so, daß erst die Praxis zeigt, was man beim nächsten Mal evtl. noch besser machen kann.

## Zur Thematik

1. Die von den Genossen der Kreisleitung ausgearbeitete Konzeption für den Erfahrungsaustausch war sehr umfangreich. In sechs Stunden (Dauer des Erfahrungsaustausches in Weimar) standen der Systemcharakter der ideologischen Arbeit, die Kommentatorengruppen, die Sichtagitation, die Wandzeitungsarbeit, die Kandidatenwerbung, die Betriebszeitungsarbeit usw. zur Diskussion. Die 'gute Absicht steht außer Frage. Ist es aber in diesem Zeitraum möglich.

## und Zahlen • Tatsachen und Zahlen • Tatsachen und Zahlen

In der DDR ist die Ursache dafür darin zu sehen, daß der Antagonismus zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten beseitigt, daß das sozialistische Eigentum an Produktionsmitteln geschaffen wurde (1967: 86,8 Prozent).

**In der DDR kann damit kein Unternehmer mehr den Arbeitenden Menschen seiner Grundrechte berauben, denn sie selbst sind Eigentümer der Betriebe und üben die Macht im Staate aus.**

**In der DDR konnten deshalb auch die Werktätigen im Gesetzbuch der Arbeit verbindliche Sicherungen gegen Arbeitslosigkeit verankern, z. B.:**

**„Die Kündigung durch den Betrieb setzt voraus, daß die Übernahme einer anderen Arbeit im Betrieb mit dem Werktätigen nicht vereinbart werden kann. Kündigt der Betrieb, so ist er verpflichtet, den Werktätigen rechtzeitig zu unterstützen, daß er in**

**einem anderen Betrieb zumutbare Arbeit erhält.“**

**„Jede vom Betrieb ausgesprochene Kündigung oder fristlose Entlassung bedarf der vorherigen Zustimmung der Abteilungsgewerkschaftsleitung oder, soweit keine vorhanden ist, der Betriebsgewerkschaftsleitung.“**

**In der Deutschen Demokratischen Republik ist das Verfassungswirklichkeit! (NW)**